bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

2 | 2011 www.bdkj-muenster.de

katholisch.
politisch.
aktiv.

Gemeinschaft, Gebet, Erlebnis

Weltjugendtag 2011 in Spanien

Über 1000 Jugendliche aus dem Bistum Münster erlebten beim Weltjugendtag in Madrid und bei den Tagen der Begegnung im Erzbistum Pamplona-Tudela eine ereignisreiche Zeit. Auf unserem Titelbild bestaunen Pilger aus dem friesischen Jever an der Wallfahrtskirche San Miguel die Landschaft des Aralar-Gebirges.

Mehr auf Seite 04!

Editorial

Thorsten Schmölzing, Petra Steeger, Imke Sievers, Markus Hoffmann

Liebe Leserin, lieber Leser!
Herzlich willkommen auf der ersten Seite des neuen bdkj.pool!
Hoffentlich haben Sie sich nicht erschreckt, dass die gute, alte BDKJ-Zeitung auf einmal so bunt daherkommt.

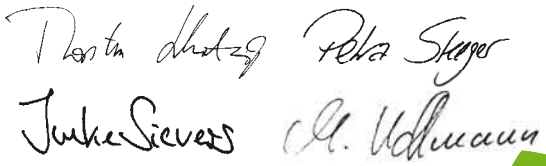
Es war Zeit für eine Veränderung. Die Umsetzung des neuen, bundesweit gültigen, BDKJ-Logos stand uns ohnehin bevor, also haben wir uns entschieden, auch unsere Zeitschrift optisch anzupassen. Nicht nur das: Wenn Sie in den vergangenen Wochen unsere Internetseite www.bdkj-muenster.de aufgerufen haben, werden Ihnen auch dort viele Veränderungen aufgefallen sein. Manches erschließt sich jedoch erst auf den zweiten Blick: Neben der optischen Renovierung haben wir uns auch intensiv mit der inhaltlichen Ausrichtung unseres Magazins beschäftigt. Das Ergebnis: Unser Slogan „katholisch, politisch, aktiv“ dient nun der Einordnung der Artikel. Durch den modernen Vierfarbdruck (selbstverständlich auf FSC-zertifiziertem Papier) haben wir die Möglichkeit, stärker als bisher optische Akzente zu setzen. Und genau das haben wir zukünftig auch vor, ohne dabei inhaltliche Ansprüche aufzugeben.

Im Gegenteil: Die Artikel des bdkj.pool werden zwar in der Regel kürzer sein als bisher, aber dafür — so hoffen wir — auch prägnanter auf den Punkt bringen, was die Jugend(verbands)arbeit derzeit bewegt.

Die Konzeption einer neuen Zeitschrift wäre nicht möglich gewesen ohne die Mithilfe Vieler. Stellvertretend dafür seien hier die Mitglieder der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit genannt, die sich seit Mai 2010 intensiv Gedanken um die zukünftige Ausrichtung und die Konzeption der BDKJ-Öffentlichkeitsarbeit gemacht haben. Vielen Dank dafür!

Wer arbeitet, macht auch mal Fehler. Möglicherweise finden Sie sogar welche in diesem Heft. Oder Sie möchten andere Kritik, Anregungen oder Lob loswerden. Nur zu! Sagen Sie uns, was Ihnen am neuen bdkj.pool gefallen hat. Und wenn Ihnen etwas nicht gefallen hat, sagen Sie uns das bitte auch. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Und nun viel Vergnügen bei der Lektüre des neuen bdkj.pool wünscht
der BDKJ-Diözesanvorstand.



Impressum
bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion
Thomas Mollen (v.i.S.d.P.),
Markus Hoffmann

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:
Christina Braak, Klaus Bruns, Petra Buxel, Matthias Lütke Wenning, Michael Kellers, Tim Schlotmann, Thomas Schmitz, Petra Schulze-Ising

Titelfoto:
Thomas Mollen
Foto Rückseite:
Petra Steeger

Gestaltung und Konzeption
www.cardiac-communication.net

Satz und Druck
Druckerei Kleyer, Münster
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Der nächste bdkj.pool
erscheint im Dezember 2011
Redaktionsschluss: 25.11.2011

BDKJ
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözese Münster

Inhalt

katholisch.

Wer glaubt, ist nie allein 04
Weltjugendtagsfeeling in Bakum 06
Kirche macht Station auf dem Pausenhof 07
Nacht der Lichter in Hamm 07
Friedenslicht-Aussendung 07
Jugendgottesdienst „Licht.Ton.Kirche“ 07

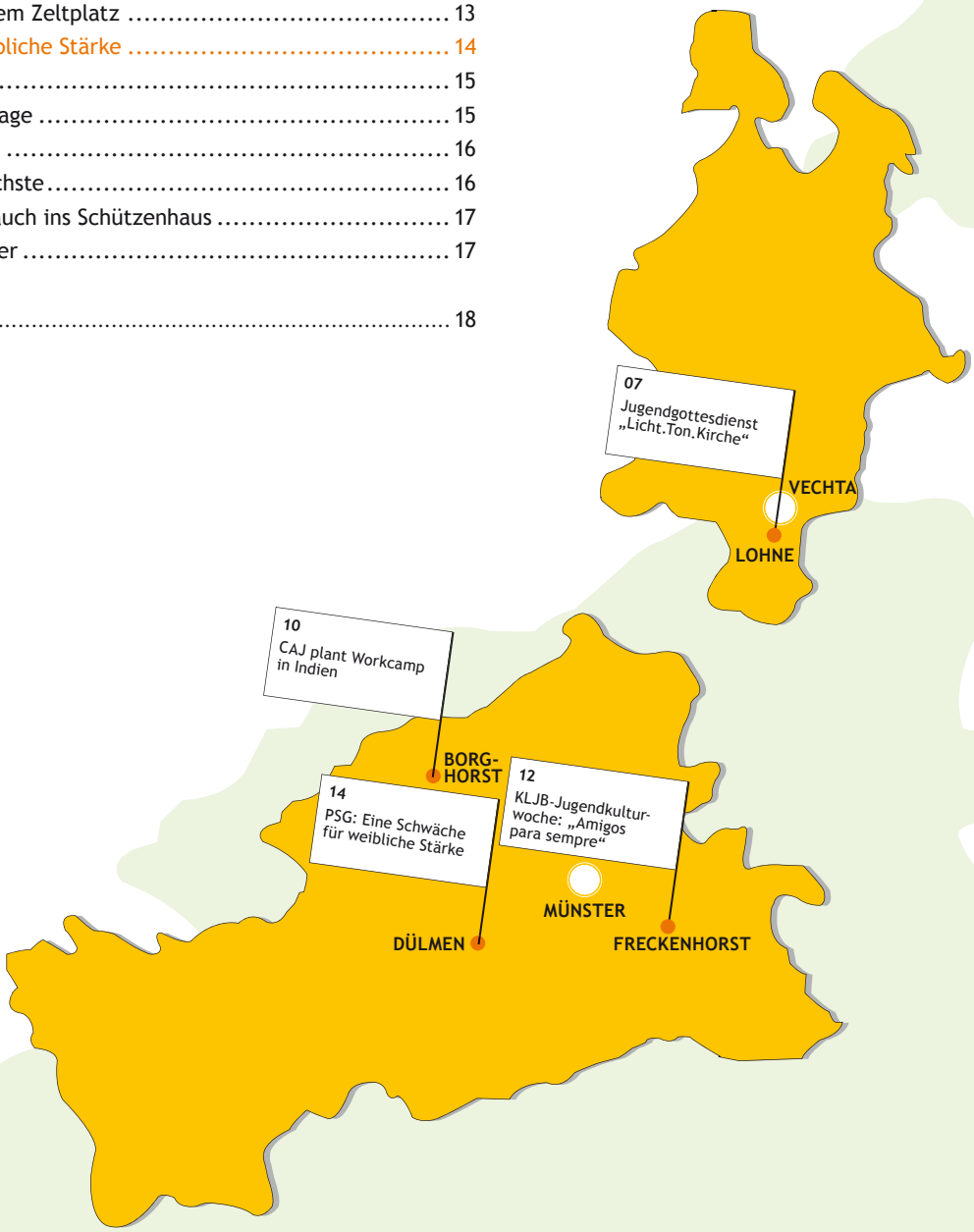
politisch.

Stark machen für saubere Energie 08
KennigerO Sieger in „Kanesien“ 09
CAJ plant Workcamp in Indien 10
KJG fordert „Freiheit statt Angst“ 10
Ein wichtiger Lernort 11
Mädchen im Blick 11
Politik – (K)ein Thema für die Jugendarbeit!? 11

aktiv.

„Amigos para sempre“ 12
Hoch hinaus mit der KSJ 13
Die ganze Welt auf einem Zeltplatz 13
Eine Schwäche für weibliche Stärke 14
KSJ-Teambuilding 15
Diözesanjungschützentage 15
Schätze heben per GPS 16
Ein Event jagte das Nächste 16
Nikolaus kommt jetzt auch ins Schützenhaus 17
Pfingstlager der Malteser 17

Gesichter 18



Wer glaubt, ist nie allein

Der Weltjugendtag in Spanien stellte Teilnehmer wie Organisationsteam vor Herausforderungen. Zugleich war er ein bewegendes geistliches Ereignis.

Mehr als eine Million junger Menschen auf einem freien Feld inmitten eines furchteinflößenden Sturms — müde, hungrig, leicht verunsichert und doch irgendwie fröhlich bewegt. Könnte einem spanisch vorkommen. Wenn man nicht wüsste, dass es der Weltjugendtag ist.

WYD 2011
MADRID

Angesichts all dessen, was rund eine Millionen Pilger aus aller Welt, darunter etwa 1500 junge Menschen aus dem Bistum Münster, im August auf der iberischen Halbinsel erleben durften, stellt sich unweigerlich die Frage: Wer macht so etwas allen Ernstes, wenn er zeitgleich fernab von allem Trubel am Strand liegen und den lieben Gott sprichwörtlich einen guten Mann sein lassen könnte?

Wer dabei war, hat möglicherweise einen ganzen Haufen Antworten parat. „Schon ein Hauch von der Atmosphäre des Weltjugendtags kann Begeisterung auslösen“, ist Thomas Wernsmann überzeugt. Der Student aus Oelde hatte sich der Gruppe der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) angeschlossen, die, wie alle Gruppen, die mit dem Weltjugendtagsbüro Bistum Münster unterwegs waren, am 10. August aufbrach. Die Anreise per Bus, so viel war den Teilnehmern im Vorfeld klar, würde wohl lang und strapazenreich werden. Doch Spanien lag näher, als viele dachten: Acht Stunden früher als geplant erreichte die Gruppe der KSHG ihr Domizil im nordspanischen Elizondo, unweit von Pamplona, wunderbar gelegen in Reichweite zur französischen Grenze. Wie um alle Klischees zu bestätigen, traf die Gruppe aus dem italienischen Campobasso dafür mit acht Stunden Verspätung in Elizondo ein.

Gottesdienste mit Elementen aus ganz verschiedenen Kulturen

Italiener, Brasilianer und Deutsche in einer spanischen 3000 Seelen-Gemeinde, der Weltjugendtag macht’s möglich. Thomas Wernsmann sind die ersten Begegnungen in Elizondo stark im Gedächtnis geblieben. Die Gottesdienste trugen die Handschriften verschiedener Kulturen und die Gastfamilien hatten sichtlich Freude daran, ihren heimischen Kirchplatz mal derartig außer Rand und Band zu erleben. Während der Tage der Begegnung kam es zu Austauschgesprächen der einzelnen Gruppen über den Glauben, die heimische Kultur und natürlich die Beweggründe für die Reise

zu dem nunmehr 26 Jahre alten katholischen Superevent.

Dann kam der erste Höhepunkt der Reise: Gemeinsam mit den anderen Gästen des Erzbistums Pamplona-Tudela machte sich die Münsteraner Bistumsgruppe auf den Weg von Sangüesa nach Javier. Zu Fuß ging es etwa fünf Kilometer den Berg hinauf zur Burg Javier, dem Geburtsort des Heiligen Franz Xaver. Die Prozession auf einem Teilstück des Jakobswegs wurde angeführt vom Erzbischof von Pamplona, Francisco Pérez, sowie von Bischof Felix Genn und Weihbischof Heinrich Timmerevers, die die Pilgergruppe aus dem Bistum Münster während des WJT begleiteten. Auf der Burg feierten Deutsche, Spanier, Italiener, Australier, Chinesen und Pilger aus zahlreichen weiteren Ländern gemeinsam die Messe.

Während die meisten der Münsteraner Bistumspilger zwei Tage später die Weiterreise nach Madrid antreten konnten, war das Lager der KSHG über Nacht von einem heimtückischen Virus heimgesucht worden. Das Leitungsteam des Weltjugendtagsbüros traf die Entscheidung, der Gruppe einen Tag zusätzlichen Tag Ruhepause in Elizondo zu verordnen. Die Gruppe nutzte den Tag, um sich in San Sebastian, einem der wohl sehenswertesten Ort des Baskenlandes, etwas Abwechslung zu verschaffen. Selbstverständlich trafen die Münsteraner auch hier zahlreiche Glaubensschwestern und -brüder, die, ausgestattet mit Pilgerhüten, ihrer Vorfreude auf die bevorstehenden Tage auch inmitten der Strandlandschaft Ausdruck verliehen.

Begegnungen, Katechesen, der Papst: Was macht den WJT aus?

Was macht den Weltjugendtag aus? Sind es in Madrid die Begegnungen mit den fremden Kulturen oder doch eher die Katechesen mit vielen Freunden aus der heimischen Umgebung? Ist es die Begegnung mit dem Papst und mit der Weltkirche oder sind es mögliche Antworten auf die geistlichen Fragen dieser Tage? Die Antworten der Pilger, die es erlebt haben, sind vielfältig. So vielfältig wie der Weltjugendtag selbst ist — und wohl auch bleiben wird, wenn er in zwei Jahren in Rio de Janeiro stattfindet.

Für Thomas Wernsmann war es nach Köln 2005 der zweite große Weltjugendtag. Entsprechend neugierig war er auch, welche Veränderungen er in Spanien erleben würde. „Vor allem der Kreuzweg war beeindruckend“, erinnert sich Wernsmann. „Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen stellten die einzelnen Szenen dar, um damit die Verbundenheit Jesu Christi mit den an den Rand gedrängten Menschen zu symbolisieren.“ Rund um die verschiedenen großen Veranstaltungen kamen viele Gruppen immer wieder im Parque del Retiro zusammen. So feierte die Gruppe der KSHG dort mit ihrem Studentenpfarrer Jan Loffeld spontan einen Gottesdienst.

Ein anderer Park, Pinar del Rey, war Schauplatz der Begegnung der Pilger aus dem Bistum Münster mit Bischof Genn und Weihbischof Timmerevers. Der Bischof spendierte Sandwiches und Limonade und nahm sich Zeit für einen kurzen Plausch mit jeder Gruppe. Für ihn, so äußerte er später, war das Picknick im Park eine wichtige Begegnung: „Ich habe das Gefühl, wieder ein

Oben links: Gottesdienst auf der Burg von Javier.

Oben: Bischof Genn hielt seine Katechese in einer vollbesetzten Kirche.

Unten: Diese Pilgergruppe aus Ibbenbüren hatte sich ihren Platz auf dem Veranstaltungsgelände gut eingerichtet.

Fotos (3): Thomas Mollen

Oben: Die Gruppe der KSHG legte einen ungeplanten Zwischenstopp am Strand von San Sebastian ein.

Unten: Bei der Vigil mit dem Papst zog ein Unwetter auf.

Fotos: Tim Schlotmann, Thomas Mollen

Stück mehr in das Bistum hinein gewachsen zu sein." In seiner Katechese hatte er zuvor betont, er wolle die Menschen für Jesus gewinnen, sie anstecken, aber die Frohe Botschaft niemandem aufzwingen. „Ich wünsche euch, dass euch Jesus kostbar wird", sagte Genn, „dass ihr euch in ihn verknallt!" Damit der Weltjugendtag auch später noch eine Wirkung habe, sei es wichtig, miteinander über den Glauben zu reden. Genau dazu machte der Bischof Mut: „Bildet Gruppen, in denen ihr über den Glauben sprecht".

„Ich habe das Gefühl, ein Stück mehr in das Bistum hinein gewachsen zu sein."

Nun kamen die beiden Veranstaltungen, auf die sich alle als krönenden Abschluss gefreut hatten: Die Vigil und der Schlussgottesdienst mit Papst Benedikt XVI. auf dem Flughafen Cuatro Vientos. Nach dem etwa zwei Kilometer langen Marsch bei tropischen Temperaturen in Richtung des Geländes stellte sich jedoch heraus, dass man unter keinen Umständen mehr das ursprünglich zugewiesene Feld D4 betreten konnte, sondern mit einer Ausweichfläche südlich des Flughafens vorlieb nehmen musste. Am Abend dann nahmen die Dinge ungewollt ihren Lauf: Ein schwerer Sturm, mangelnde Versorgung und provisorisch errichtete Bauzäune, die in den Sturmböen umfielen.

Kurz vor Mitternacht kam das Signal: Bistum Münster, wir verlassen das Feld! Das Leitungsteam des Münsteraner WJT-Büros hatte diese Entscheidung getroffen, nachdem es Mängel bei den Sicherheitsvorkehrungen auf dem Gelände festgestellt hatte. „Das Feld war schlecht ausgeleuchtet, es war nicht für eine Übernachtung unter freiem Himmel vorbereitet und es waren kaum Rettungswege vorhanden", fasst Projektleiter Frank Rauhaus die wichtigsten Bedenken zusammen. Doch diese Informationen hatten die Teilnehmer der Fahrt mitten in der Nacht noch nicht.

„Wir waren alle erst einmal schockiert über diese Nachricht", erinnert sich Thomas Wernsmann an die Stimmung in der KSHG-Reisegruppe. Keine Messe mit dem Papst, kein feierlicher Abschluss — eine Zeitlang habe es gedauert, die Enttäuschung zu verwinden. Andere Gruppen aus dem Bistum taten sich leichter, die Entscheidung zu akzeptieren. Ein kleiner, beschaulicher Park bot schließlich den Boden für das nächtliche Münsteraner Pilgerlager.

Trotz der Turbulenzen der letzten Nacht behalten die meisten Weltjugendtagsfahrer aus dem Bistum die Zeit in Pamplona und Madrid in guter Erinnerung. Denn beim Weltjugendtag wurde deutlich, was auch im Zentrum einiger Katechesen der Bischöfe gestanden hatte: „Wer glaubt, zittert nicht. Denn wer glaubt, ist nie allein."

Klaus Bruns/Tim Schlotmann

Weltjugendtagsfeeling in Bakum

Echtes Weltjugendtagsfeeling erlebten auch die Jugendlichen, die am 20. August nach Bakum im Oldenburger Land gekommen waren. Bei einem Open-Air-Gottesdienst in der Nacht der WJT-Vigil genossen über 100 Teilnehmende die außergewöhnliche Atmosphäre am „Bakumer Weiher". Am nächsten Morgen verfolgte ein Teil der Gruppe die Übertragung des Abschlussgottesdienstes in Madrid auf einer großen Leinwand bei einem gemeinsamen Brunch.

Foto: BDKJ-Landesverband Oldenburg

Umringt von vielen Schülern: Der silberne Trailer des BDKJ.
Foto: BDKJ Oldenburg

Kirche macht Station auf dem Pausenhof

Projekt „RoadTrip“ des BDKJ Oldenburg besucht Jugendliche in den Schulen

Wer für sich werben will, muss auffallen! Deshalb hatten sich die Verantwortlichen beim BDKJ-Landesverband Oldenburg für ihr Projekt „RoadTrip — Kirche macht Schule“ ein eindrucksvolles Gespann ausgesucht: Einen amerikanischen Pick-Up mit silbrig schimmerndem Airstream-Anhänger.

Natürlich war das Gespann auf dem Pausenhof eine Attraktion im Schulalltag und dementsprechend immer von Schaulustigen umringt. Aber natürlich ging es beim RoadTrip nicht in erster Linie um die Verpackung, sondern um den Inhalt: „Schülerinnen und Schülern einfach mal etwas Gutes tun“, so umreißt BDKJ-Landespräses Heiner Zumdohme das Projekt.

Im Mai waren er und sein Team vom Landesverband in insgesamt zehn Schulen in Vechta, Cloppenburg, Delmenhorst, Essen (Oldbg), Nordenham, Oldenburg, Steinfeld, Wildeshausen, Wilhelmshaven und Varel zu Gast.

Vom Trailer aus verschenkten sie Laugenstangen, Käse- und Schokobrötchen an alle Schülerinnen und Schüler.

„Zu Beginn unserer Projektplanung, haben wir uns überlegt, wie und warum wir als Kirche und BDKJ an Schule und damit in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern präsent werden wollen“, berichtet Zumdohme, „Schnell wurde uns klar, dass wir keine Werbetour machen wollen, sondern dass es uns einfach und allein um die Jugendlichen geht und darum, ihnen etwas Gutes zu tun. Was könnten sie also in der Schule Besseres brauchen als eine kleine Stärkung und einen Ort für einen gegenseitigen Austausch.“

Insgesamt wurden 6000 Brötchen verteilt und es entwickelten sich zahllose Gespräche über Gott, Kirche und Gemeinschaft.

Thomas Schmitz

www *facebook.com/BDKJ.Roadtrip*

Nacht der Lichter in Hamm

Das Taizé Netzwerk Hamm lädt zu einer Nacht der Lichter mit Instrumental- und Chormusik ein. An dieser Nacht der Lichter beteiligt sich unter anderem der Taizé-Chor Soester Börde. Das Netzwerk schreibt dazu: „Wir wollen uns Zeit nehmen, den Alltag, gerade in der geschäftigen Vorweihnachtszeit zu unterbrechen, um im gemeinsamen Gebet mit Gesängen aus Taizé zur Ruhe zu kommen, still zu werden und Gott zu loben und zu preisen.“

03.12.2011, 19:00 Uhr / Herz-Jesu-Kirche Hamm, Ostenallee 88a, gegenüber dem Kurhaus Bad Hamm

www *twitter.com/taizehamm*

Friedenslicht wird am 11. Dezember ausgesendet

„Licht verbindet Völker“ steht als Motto über der Friedenslichtaktion 2011. Es geht um die kleine Flamme aus Betlehem, die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in viele Länder der Erde bringen und dort an unzählige Menschen weitergeben.

Uns soll bewusst werden, dass wir diese Flamme und die Sehnsucht nach Frieden mit vielen Menschen auf der Welt teilen. Durch die Weitergabe des Lichtes wird dieses zum Werkzeug des Friedens.

Alle Pfadfinder- und Jugendgruppen sind herzlich zur Aussendungsfeier eingeladen. Außerdem sind alle Jugendgruppen im Bistum Münster dazu aufgerufen, bis zum 15. November Fotos einzureichen, auf denen Menschen verschiedener Nationen eine brennende Friedenslichtkerze in den Händen halten und sich damit zu Frieden und Völkerverständigung bekennen. Die Bilder sollen im Rahmen der Aussendungsfeier gezigt werden.

11.12.2011, 17:00 Uhr / Herz-Jesu-Kirche Münster, Wolbecker Str. 123

www *friedenslicht-muenster.de*

Licht.Ton.Kirche — ein etwas anderer Jugendgottesdienst

Mehr als 700 Kinder, Jugendliche, Firmlinge sowie junge und jung gebliebene Erwachsene haben am 3. September in der voll besetzten St. Josef-Kirche in Lohne einen außergewöhnlichen Jugendgottesdienst mit Jugendpfarrer und BDKJ-Landespräses Heiner Zumdohme gefeiert. Der Gottesdienst war der Höhepunkt des Tages der Firmlinge, zu dem das Bischöflich Münsterschen Offizialat und die katholischen Jugendverbände im BDKJ die Firmlingsbewerber und Neugefirmten aus dem ganzen Oldenburger Land eingeladen hatten. Im Mittelpunkt des Jugendgottesdienstes stand das Glaubenszeugnis, das jeder Christ in seinem täglichen Handeln ablegen kann.

Ein stimmungsvolles Lichtspiel umrahmte den Gottesdienst.
Foto: BDKJ Oldenburg

Stark machen für saubere Energie

Bolivianische und deutsche Pfadfinder auf Entdeckungsreise im Münsterland

Oben: DPSG-ler Tobias Busche erläutert den Gästen aus Bolivien, wie eine Biogasanlage funktioniert.

Unten: Interessiert schaut sich die bolivianische Pfadfindergruppe einen Solarkocher an.

Fotos (2): Christina Braak

„Aber in Deutschland scheint doch nie die Sonne“, ruft Nicole lachend. Zusammen mit deutschen und bolivianischen Pfadfinderleitern besichtigt sie eine Solaranlage in der Nähe von Münster. Seit drei Wochen ist die 18-jährige mit einer bolivianischen Delegation zu Besuch in Deutschland. Sonne gab es bisher selten.

Aber natürlich wissen alle, dass auch in Deutschland die Sonne scheint. Und längst sind den fünfzehn Gästen die unzähligen Solaranlagen überall auf den Dächern des Münsterlandes aufgefallen. Genauso wie die vielen Windräder. Die Energie aus Sonne und Wind zu nutzen, ist schließlich ein großer Trend in Deutschland.

Die „Clean-Energy-Tour“ war Teil der diesjährigen Begegnung im Rahmen der Partnerschaft des DPSG-Diözesanverbands Münster und der Asociaciòn de Scouts de Bolivia (ASB) im Distrikt Santa Cruz. „Aufeinander zugehen, gemeinsam erleben, voneinander lernen“, so gestalten die Pfadfinder seit fast zehn Jahren Partnerschaftsarbeit. „Clean Energy“, das passt auch zur DPSG Jahresaktion „Our World — Our Challenge“, die sich 2011 bundesweit für den Klimaschutz einsetzt.

Mit Händen und Füßen entwickelt sich eine lebhafte Fachdiskussion

Ivan (29) ist Elektroingenieur. In einem Freizeitpark nahe Santa Cruz arbeitet er am Aufbau alternativer Energiegewinnung aus Sonne und Wind mit. Klar, dass es ihn sehr interessiert, was hier in Deutschland passiert. Der Münsteraner Simon (23) hat einige Semester Elektrotechnik studiert und kennt sich ebenfalls aus. So fachsimpeln die beiden angeregt über die technischen Details von Solarzellen und Windkraftanlagen. Gar nicht so einfach, denn Ivan spricht weder Deutsch noch Englisch und Simon kaum Spanisch. Dennoch, mit Händen und Füßen und ein wenig Übersetzungshilfe vertiefen sich die beiden in eine lebhafte Diskussion.

Schnell wird klar: Die Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien in den beiden Ländern sind sehr unterschiedlich. „Bei uns kann es sich niemand leisten, eine Solaranlage auf dem Dach seines Hauses zu installieren. Viel zu teuer“, so die einhellige Meinung der Bolivianer. Doch bei genauem Hinsehen wird deutlich, ganz so einfach ist es nicht. „Die Solaranlagen werden vom deutschen Staat finanziell gefördert“, erklärt Simon. Außerdem kann überschüssige Energie ins öffentliche Stromnetz eingespeist und verkauft werden. Auf die Art rechnet es sich auch für Privathaushalte.

„Bei uns kann es sich niemand leisten, eine Solaranlage auf dem Dach seines Hauses zu installieren.“

Ivan berichtet, dass die Gesetzeslage in Bolivien so eine Energieeinspeisung unmöglich macht. Dort ist es nur dem Staat erlaubt, Energie zu verkaufen. Aber es gibt eine neue Gesetzesinitiative, die das ändern will.

Die Diskussion zeigt: Nicht allein finanzielle Mittel, sondern politischer Wille ist gefragt, wenn es um den Ausbau erneuerbarer Energien geht. Das gilt in Deutschland genauso wie in Bolivien.

Das ist dort noch viel schwerer zu vermitteln als hier bei uns. Das Land besitzt eigene Rohstoffe, verfügt über Südamerikas zweitgrößte Erdgasreserven und auch Öl steckt in der Erde. Ein großer Teil davon im Distrikt Santa Cruz. Die Dringlichkeit für erneuerbare Alternativen erscheint in den Augen der Bolivianer also nicht groß. Mit ihrer gemeinsamen Arbeit haben sich die Pfadfinder vorgenommen, das Thema „Saubere Energie“ stärker ins Bewusstsein der Leute zu bringen.

Nach dem Mittagessen in einem Bauernhofcafé bekommen wir eine spontane Führung über den Ökohof mit Tipi-Hotel. Ein eigenes Holzhackschnitzelheizkraftwerk versorgt Gäste und Bewohner mit Wärme und Energie. Das passt gut in unsere „Clean-Energy-Tour“.

Ist es ethisch vertretbar, Nahrungsmittel zur Energieproduktion einzusetzen?

Bei der Besichtigung einer Biogasanlage steht die Frage im Raum, ob es ethisch vertretbar ist, Nahrungsmittel zur Energieproduktion einzusetzen. Eine schwierige Diskussion, die zeigt, wie wichtig es ist, in Energiefragen nach sinnvollen politischen Lösungen zu suchen. Keine Technologie ist die einzig wahre und es gilt zu schauen, was wo sinnvoll ist. Einzelne Puzzleteile, die wir sinnvoll zusammensetzen müssen. Alle zusammen.

Auf der Rückfahrt nach Münster wird lebhaft diskutiert, welche Orte man im nächsten Jahr bei der Rückbegegnung in Santa Cruz besichtigen will. Zusammen werden alternative Energien und Klimaschutz dort unter die Lupe genommen.

Dieser Tag und die gemeinsamen Erlebnisse machen allen deutlich, was Pfadfinder überall auf der Welt verbindet. „Internationale Begegnungen sind eine unglaubliche Möglichkeit, durch gemeinsames Arbeiten Freundschaften zu schaffen, um gemeinsame Ziele zu erreichen“, findet die Bolivianerin Sandra (25). „Das ist, was die Welt braucht: Engagierte Menschen, mit dem Willen und dem Traum, diese Welt ein wenig besser zurückzulassen, als wir sie vorgefunden haben. Ich weiß, dass wir das gemeinsam erreichen können.“

Christina Braak

KennigerO Sieger in „Kanesien“

Verbandsspiel der Kolpingjugend erfolgreich beendet

Zum Schluss wurde es noch mal richtig spannend: In Rosendahl-Osterwick fieberten am 17. September etwa 60 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Bistum Münster dem großen Finale des Verbandsspiels der Kolpingjugend Diözesanverband (DV) Münster „Kanesien — Auf der Suche nach morgen!“ entgegen.

Am Ende setzte sich das Land „KennigerO“, wie sich die Kolpingjugendlichen aus Enniger (Kreisverband Warendorf) genannt hatten, knapp gegen die Konkurrenten durch.

Die sieben anwesenden Mitglieder der Kolpingsfamilie Enniger zeigten sich begeistert: „Nicht nur, dass wir ein Jahr lang interessante, spannende und lustige Aufgaben lösen durften, nun wurden wir für unsere Arbeit auch noch belohnt. Einfach super“, resümierten sie und freuten sich über ein Wochenende für 20 Personen in der Kolping-Familienferienstätte „Regenbogenland“ in Olpe. Aber auch die anderen Teilnehmer der Veranstaltung gingen nicht leer aus. In den einzelnen Kategorien „Gemeinschaft“, „Arbeitswelt“, „Umwelt“, „Adolph Kolping“ und „Internationalität“, die die Aufgabenbereiche des Verbandsspiels bildeten, wurden die jeweiligen Gruppensieger ausgezeichnet. Und all diejenigen, die keinen Preis mit nach Hause nehmen konnten, durften für ihre Aktivitäten einen „fairen“ Volley- oder Fußball in Empfang nehmen.

Ein Jahr lang hatten insgesamt 18 Kolpinggruppen aus dem Diözesanverband Münster alle acht Wochen neue Aufgabenpakete erhalten, die soziale, ökologische und faire Projekte zum Inhalt hatten. Mit viel Kreativität und Ausdauer wurden die Aufgaben erarbeitet: Von der Müllsammelaktion über einen Werbespotdreh für faire Produkte bis hin zur Durchführung von Familien-Spiele-Tagen standen viele unterschiedliche Projekte auf dem Plan. Zu den Aufgaben der Jugendlichen zählte ebenfalls eine Spendenaktion für den Aufbau einer Schule in Uganda: Knapp 1.200 Euro kamen dabei zusammen.

Im gemeinsamen Planspiel am vergangen Wochenende hatten die Kolpingjugendlichen dann noch mal die Möglichkeit, zehn unterschiedliche Länder und deren Probleme kennen zu lernen. Zum Schluss konnte von allen Teilnehmern ein Vertrag zu den Themen Klima, Tierschutz, Kaffeeanbau, Schulden, Tourismus und Kinderrechte unterzeichnet werden, der unter dem Motto „Bewahrung der Schöpfung“ stand.

Petra Schulze-Ising

Die Kolpingjugend Enniger mit ihrer Leiterin Selina Kraskes (mit Umschlag) freute sich über den Sieg beim Verbandsspiel.

CAJ plant Workcamp in Indien

Erstes Treffen zwischen CAJ-lern aus den Bistümern Jagdalpur und Münster

Die CAJ im Bistum Münster plant ein Workcamp in der indischen Diözese Jagdalpur. 20 junge CAJ-Mitglieder aus Deutschland wollen mithelfen, Brunnen zu bohren und Pumpen zu installieren. Das ist das Ergebnis einer Gesprächsrunde von CAJ-lern aus Deutschland und Indien, die im August in Steinfurt-Borghorst stattfand.

Pater Santosh, Jugendseelsorger im Bistum Jagdalpur, erzählte bei dem Treffen mit den Mitgliedern des CAJ-Arbeitskreises Indien ausführlich von den Herausforderungen in Jagdalpur. Ein großes Problem stelle die Strom- und Trinkwasserversorgung in den Dorfsiedlungen im Regenwald dar. In den Monsunzeiten sei das Wasser verunreinigt und in den Hitzeperioden trockneten die Dorfbrunnen aus. Die Menschen dort müssten viele Kilometer zu Fuß gehen, um einigermaßen sauberes Trinkwasser zu bekommen.

Die Dorfbevölkerung sei häufig von der Stromversorgung abgeschnitten. Die Beleuchtung der Häuser finde daher meistens mit teurem Öl statt, das nebenbei auch noch gefährlich sei. Kochstellen seien größtenteils offene Holzfeuer, die gefährlich und umweltschädlich seien.

Gemäß den CAJ-Grundsätzen „Sehen — Urteilen — Handeln“ waren sich die Münsteraner schnell einig: hier muss etwas getan werden. Aus den Hintergrundinformationen entwickelten sie zusammen die Idee eines Großprojektes. Die Diözesanvorsitzende der CAJ Münster, Inken Kaiser, und die Diözesanvorsitzende der CAJ Jagdalpur, Suman Jacob, schätzten sich glücklich, ein gemeinsames und verbindliches Ziel zu vereinbaren.

Allerdings benötigen die Jugendlichen finanzielle Unterstützung, um das Projekt umsetzen zu können. Deshalb bitten sie um Spenden an den Arbeitskreis Indien der CAJ (Darlehnskasse Münster, BLZ 400 602 65, Kontonummer 20 37 804).

Petra Buxel

Zehn deutsche Jugendliche aus dem "Arbeitskreis Indien" der CAJ und vier indische CAJ-ler trafen sich zu einem Gesprächs- und Grillabend in Borghorst. Darunter der Jugendseelsorger in Jagdalpur, Pater Santosh (ganz links), die Münsteraner CAJ-Diözesanvorsitzende Inken Kaiser (vordere Reihe, 3.v.l.) sowie die Diözesanvorsitzende der CAJ Jagdalpur, Suman Jacob (rechts daneben).

Foto: CAJ

KJG fordert „Freiheit statt Angst“

Recht auf freie Meinungsäußerung für junge Menschen besonders wichtig

Die Katholische Junge Gemeinde (KJG) hat die Demonstration „Freiheit statt Angst 2011“ am 10. September in Berlin unterstützt. Sie reihte sich damit ein in ein breites gesellschaftliches Bündnis gegen ausufernde staatliche und private Überwachung.

Diese bedrohe immer stärker die persönlichen Freiheitsrechte, gerade auch von Kindern und Jugendlichen: Das diffuse Gefühl der ständigen Überwachung führe dazu, dass diese sich nicht mehr trauen, unbefangen ihre Meinung zu äußern, und ihnen politisches Engagement unerwünscht erscheint.

Begründet mit sicherheitspolitischen Erwägungen würden immer wieder neue Initiativen auf den Weg gebracht, pauschal und auch ohne Verdachtsmoment Personendaten zu sammeln und Kommunikation zu überwachen. Die KJG sieht dadurch wichtige Freiheitsrechte in Gefahr. Kinder und Jugendliche seien davon in noch größerem Maße betroffen als erwachsene Bürgerinnen und Bürger.

„Sie sollen sich nicht überwacht fühlen müssen, wenn sie in sozialen Netzwerken diskutieren oder sich über politische Themen informieren. Sie müssen ihre Meinung frei und ohne Furcht vertreten können“, so Eva-Maria Düring, Bundesleiterin der KJG. „Wo sollen die mündigen Bürgerinnen und Bürger herkommen, auf die ein demokratischer Staat angewiesen ist, wenn bereits Kinder erleben, dass Interesse und Beteiligung eher als Sicherheitsrisiken betrachtet werden und nicht als schützenswerte Rechte?“

Die KjG betont dagegen das christliche Menschenbild: Im Mittelpunkt müsse die Freiheit und Würde jedes einzelnen Menschen stehen, und nicht abstrakte Sicherheitserwägungen – und zwar in allen Lebensbereichen, gerade auch im Internet. Dafür brauche es eine freie und offene Gesellschaft. Diese könne nur bestehen, wenn Privatsphäre, vertrauliche Kommunikation und ein zensurfreier Zugang zu Informationen gewährleistet würden.

KJG-Bundesverband

Ein wichtiger Lernort

Landtagsabgeordneter Tenhumberg besuchte CAJ-Werkstatt in Saerbeck

Auf Einladung der BDKJ-Diözesanvorsitzenden Petra Steeger hat das NRW-Landtagsmitglied Bernhard Tenhumberg (CDU) im Juni die CAJ-Werkstatt in Saerbeck besucht. Ziel seines Besuches war es, einen Einblick in die verschieden Facetten der außerschulischen Bildung zu erhalten.

Schüler einer Realschule aus Emsdetten berichteten von ihrer dreitägigen Streitschlichterausbildung in der CAJ-Werkstatt. Die begleitenden Lehrer unterstrichen, dass sich schulische und außerschulische Bildung ideal ergänzen und dass die jungen Menschen durch diese gelungene Kooperation ihre Kompetenzen weiterentwickeln können.

„Die CAJ-Werkstatt ist auch ein wichtiger Lernort für die Fort- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen“, hob Petra Steeger hervor. Sie stellt eine wichtige Basis für die Förderung gesellschaftlichen Engagements dar“. Bernhard Tenhumberg, jugendpolitischer Sprecher der CDU im NRW-Landtag, zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt und der Qualität des Bildungsprogramms. Er betonte: „Das informelle Lernen, das außerhalb der Schule geschieht, gewinnt an Bedeutung und muss auch politisch verstärkt in den Focus rücken“.

Der Geschäftsführer der CAJ-Werkstatt, Johannes Dierker, freute sich über das gezeigte Interesse an der Bildungsarbeit. Er fügte an: „Bildung muss bezahlbar bleiben, damit sie sozial gerecht ist“. Dies bestätigte auch Tenhumberg abschließend, indem er betonte, dass Deutschland auf alle junge Menschen angewiesen sei, unabhängig von sozialer Herkunft oder Bildungsbiografie.

CAJ-Werkstatt Saerbeck

Bernhard Tenhumberg (rechts) dskutierte mit der BDKJ-Diözesanvorsitzenden Petra Steeger sowie mit Bildungsreferent Michael Kaminsky (links) und Geschäftsführer Johannes Dierker von der CAJ-Werkstatt über außerschulische Bildung.

Foto: CAJ-Werkstatt

Politik — (K)ein Thema für die Jugendarbeit!?

Fortbildung für Teamerinnen und Teamer in der Jugendbildungsarbeit

Politik ist weit mehr als Haushaltsdebatten und Wahlprogramme. Aber wie kann man das Thema in der Bildungsarbeit für Jugendliche ansprechend gestalten? Welche politischen Themen sind für sie überhaupt spannend? Und wie gelingt es, mit ihnen ins Gespräch über Politik zu kommen?

Darum soll es bei dieser Fortbildung für Teamerinnen und Teamer gehen, die vom BDKJ Diözese Münster und der Abteilung Kinder- und Jugendseelsorge des Bischöflichen Generalvikariats angeboten wird. Referenten sind die BDKJ-Diözesanvorsitzende Petra Steeger und Thomas Schmitz, Referent für politische Bildung beim BDKJ-Landesverband Oldenburg.

Mehr Informationen gibt es bei Beate Willenbrink von der Abteilung Kinder- und Jugendseelsorge unter 02 51 . 4 95-4 43 oder per E-Mail: willenbrink@bistum-muenster.de.

26.11.2011, 9:30 bis 17:30 Uhr, Münster. Genauer Ort folgt mit der Anmeldebestätigung.

Mädchen im Blick

Neue Ausgabe von „Thema Jugend“ erschienen

Die Jugendschutz-Fachzeitschrift „Thema Jugend“ nimmt in ihrer neuen Ausgabe jugendliche Mädchen, ihre Lebenslagen, Ausschnitte jugendschutzrelevanter Verhaltensmuster und Perspektiven der Mädchenarbeit in den Blick.

Mädchen sind: kreativ, lebenslustig, ängstlich, phantasievoll, sportlich, schüchtern, neugierig, humorvoll, faul, mutig, talentiert — schwer in Schubladen einzuordnen.

Mädchen zu sein ist heute so vielfältig und optionenreich, aber auch so uneindeutig wie nie zuvor. Bei der Suche nach ihrer eigenen Identität kann Mädchenarbeit sie unterstützen, indem sie ihnen eigene, geschlechtssensible Räume schafft, die dieser Vielfalt Rechnung tragen. „Thema Jugend“ wird von der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e.V. herausgegeben. Für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in NRW ist der Bezug kostenfrei, alle anderen zahlen zwei Euro pro Exemplar.

www *thema-juqend.de*

Links: Alini und Ursula zeigen, wie man sich herzlich umarmt.

Rechts: In den Tänzen der brasilianischen Jugendlichen zeigt sich die kulturelle Geschichte des Landes.

„Amigos para sempre“

Deutsche und brasilianische Jugendliche erleben einen gemeinsamen Sommer

Da stehen sie und umarmen sich: Ursula Tertilt (20) aus Alverskirchen und Alini Silva (22) aus Crato in Brasilien. Nur, um zu zeigen, wie es geht. Denn das ist, so haben die beiden jungen Frauen festgestellt, einer der wesentlichen Unterschiede zwischen Deutschen und Brasilianern: „Die Deutschen scheinen Umarmungen nicht so sehr zu lieben wie wir“, feixt Alini.

Ursula und Alini haben sich bei der Fahrt der Katholischen Landjugendbewegung zum Weltjugendtag nach Madrid kennen gelernt. Deren Diözesanpräses Bernd Hante ist schon seit Jahren dem Sozialprojekt „Nova Vida“ in Crato eng verbunden. Und deshalb hatten 15 Jugendliche aus diesem Projekt die Möglichkeit, in diesem Sommer die KLJB im Bistum Münster zu besuchen.

Das Programm war dicht gepackt: Zuerst ging es zum KLJB-Bundestreffen nach Ochtendung in der Eifel, dann mit der Bistumsgruppe zum WJT und schließlich gab es noch eine deutsch-brasilianische Kulturwoche in der Landvolkshochschule Freckenhorst.

Vorgestellt hatte Alini sich die Begegnung mit den Deutschen so: „Wir sind eine Gruppe, die sind eine Gruppe — wir unternehmen viel gemeinsam, aber die Sprachbarriere wird uns Schwierigkeiten machen.“ In Wirklichkeit war es ganz anders: „Wir kannten uns noch keine zwei Stunden, da haben wir schon gemeinsam miteinander gefeiert, getanzt und gelacht“, erzählt Ursula. „Ich kann zwar nicht ein einziges Wort Portugiesisch, aber mit Händen und Füßen kann man sich prima verständigen.“ Und durch den Tanz, den alle Brasilianer im Blut zu haben scheinen: „Sobald Musik gespielt wird, springen sie auf und tanzen. Das steckt an, sie reißen alle mit. Ich weiß gar nicht, wie viele Menschen in Madrid auf unseren Luftmatratzen getanzt haben“, lacht Ursula.

Der Tanz ist auch einer der inhaltlichen Schwerpunkte des Projekts „Nova Vida“, denn das Tanzen gehöre zur brasilianischen Kultur, erklären die Verantwortlichen. Und durch ihn lassen sich Elemente dieser Kultur wie die Sagen der Ureinwohner oder historische Begebenheiten wie die Befreiung aus der Sklaverei anschaulich darstellen. Auch Bischof Dr. Felix Genn, der zum Abschluss der Kulturwoche in Freckenhorst eine Messe feierte, war beeindruckt von den Tänzen und der Arbeit des Projekts. Er hoffe, sagte Genn, dass die jungen Brasilianer mit der Erfahrung nach Hause führen, dass eine solidarische Welt kein Wunschtraum bleiben müsse, sondern konkret gestaltet werden könne.

Diese Solidarität habe sie bereits gespürt, meint Alini, als sie auf die vergangenen Wochen zurückblickt: „Jeder Tag war wie ein kleines Geschenk für uns: Wir sind jeden Tag aufs Neue netten Menschen begegnet, die uns willkommen geheißen und uns ihr Herz geschenkt haben.“

Auch wenn es Unterschiede beim Umarmen gab, sind sich Alini und Ursula einig: „Wir waren sofort eins, das war von Anfang an und jeden Tag zu spüren. Zwischen uns herrschte blindes Vertrauen, auch wenn wir uns sprachlich nicht verstanden haben.“ Alini fügt hinzu: „Und genau so wird es sein, wenn wir uns noch einmal treffen, mit genau so viel Herz und genau so viel Umarmungen.“

Die Planungen für dieses Wiedersehen laufen bereits: Im nächsten Herbst will die KLJB mit 15 Personen das Projekt „Nova Vida“ besuchen. Auch für den Weltjugendtag 2013, der in Rio stattfindet, gibt es erste gemeinsame Überlegungen.

Bis zum Wiedersehen gilt, was die brasilianischen Jugendlichen zum Abschluss der Kulturwoche auf ein großes Schild gemalt haben: „Amigos para sempre — Freunde für immer!“

Thomas Mollen

Schon beim Gottesdienst mit Bischof Genn führten die Jugendlichen ihre ausdrucksstarken Tänze vor.

Fotos (3): Thomas Mollen

Das Abseilen vom Kirchturm gehört zu den Highlights der "High Motion"-Ausbildung.
Foto: KSJ

Hoch hinaus mit der KSJ

Neue „High Motion"-Teamer ausgebildet

Zwölf neue Teamer des erfolgreichen KSJ-Projektes „High Motion" freuen sich über ihr frisch erworbenes Zertifikat „Klettern in Schule und Verein".

In drei Ausbildungsblöcken lernten sie die Grundlagen der Erlebnispädagogik, Seil- und Knotenkunde sowie Sicherungs- und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Dabei wurde die Ausbildung für die Teilnehmer selbst zum Erlebnis. Sie fand an Naturfelsen, im Hochseilgarten und in der Kletterhalle statt. Somit sind die neuen Teamer nun gut gerüstet, um Schulklassen durch den eigenen Erlebnisparcours rund um die Jugendkirche effata[!] in Münster zu begleiten. Zum Abschluss durchliefen die Neu-Teamer natürlich auch selber den High-Motion-Parcours. Das Abseilen am Außengemäuer und der legendäre „Sprung aus dem Kirchturm" zerrten auch noch am dritten Wochenende im Klettergurt an den Nerven der Azubis.

Mit diesem neuen hochmotivierten Team startet das „High Motion"-Projekt gleich voll durch: Direkt mit Ende der Sommerferien wurden die ersten Projekttage veranstaltet und regelmäßig gehen neue Anfragen von Schulen des Bistums im KSJ-Diözesanbüro ein.

Matthias Lütke Wenning

Die ganze Welt auf einem Zeltplatz

86 Georgspfadfinder aus dem Bistum Münster haben im Sommer am „World Scout Jamboree" in Schweden teilgenommen

Christin Korten (21) aus Coesfeld war mit einer Gruppe von insgesamt 86 Georgspfadfindern aus dem Bistum Münster Ende Juli/Anfang August beim Weltpfadfindertreffen im schwedischen Rinkaby dabei. Gemeinsam mit zwei weiteren Leitern betreute sie einen Trupp von 26 Pfadfindern aus Coesfeld, Münster und Drensteinfurt, die zwischen 14 und 17 Jahre alt waren.

Hallo Christin, wieso habt ihr beim „World Scout Jamboree" mitgemacht?

Ich war 2005 schon beim Weltjugendtag in Köln dabei und mir gefiel diese Art der internationalen Begegnung. Ich hatte also die Erwartung, auch in Schweden viele neue Leute aus der ganzen Welt kennen zu lernen und war Feuer und Flamme dafür. Bei unseren Jugendlichen war diese Begeisterung zuerst noch nicht so sichtbar. Das hat sich aber schlagartig geändert, als wir auf dem Lagerplatz ankamen.

Wie muss man sich so einen Lagerplatz vorstellen, auf dem rund 50.000 Pfadfinder aus aller Welt kampieren?

Vor allem ist er furchtbar groß! Deshalb war das ganze Gelände in Sub-Camps aufgeteilt, in denen die einzelnen Trupps ihre Zelte aufschlugen. Und ganz zentral gab es dann einen Hauptbereich mit eigenem Postamt, eigener Bank, Apotheke, Kaufläden usw. Eine richtige kleine Stadt! Daneben gab es die Angebote der einzelnen nationalen Delegationen. Wir Deutschen haben zum Beispiel eine „Black Tent Academy" angeboten, in der die anderen Nationen lernen konnten, wie man Schwarzzelte aufbaut.

Christin Korten (Bildmitte vorne) und ihr DPSG-Trupp aus Coesfeld, Münster und Drensteinfurt beim Weltpfadfindertreffen.
Foto: Christian Schnaubelt

Waren die deutschen Pfadfinder in ihrem Sub-Camp für sich?

Im Gegenteil! Um uns herum lagerten Schweden, Dänen, Norweger, Portugiesen, Amerikaner und Saudis. Von denen sind wir manchmal früh morgens wach geworden, wenn sie ihre Gebetszeit hatten.

Also die ganze Welt auf einem kleinen Platz. Seid ihr miteinander ins Gespräch gekommen?

Na klar! Selbst wenn man bloß zum Klo gegangen ist, wurde man angesprochen: Wer bist du, wo kommst du her? Alle haben mit allen geredet. Ein sehr schönes Erlebnis hatte ich mit Pfadfindern aus Malawi in Afrika: Als wir unsere Zelte aufgebaut hatten, kamen die gerade mit viel Gepäck an. Also habe ich mitgeholfen, das Gepäck zu tragen. Als Dankeschön gab es einen malawischen Aufnäher für die Kluft. Das ist etwas ganz Besonderes!

Was wurde denn an Programm geboten?

Die Jugendlichen waren den ganzen Tag unterwegs und haben an verschiedenen Aktivitäten teilgenommen. Leider hatten wir als Leiter alle Hände voll mit der Organisation zu tun, so dass wir davon nur wenig mitbekommen haben. An einem Tag habe ich mir bewusst die Zeit genommen, das Programm mitzumachen. In unserer Kleingruppe ging es um das Thema „Erde“: Wir haben etwas über Windkraft gelernt, über die Begradigung von Flüssen und über andere Umweltschutzaspekte.

Was war dein persönliches Highlight?

Superschön waren die Abschlussveranstaltungen, wo wir mit allen gemeinsam gefeiert und getanzt haben. Aber auch die kleineren Begebenheiten fand ich toll: An einem Abend haben wir uns spontan mit allen Gruppen in unserem Subcamp auf dem Weg zwischen den Zelten getroffen. Jede Gruppe hat einen Nachtisch zubereitet und die anderen durften probieren.

Wie lautet dein Fazit zum Weltpfadfindertreffen?

Ich war ganz schön geschafft, aber auch glücklich, als wir wieder nach Hause kamen. Unsere Jugendlichen waren durchweg begeistert! Das haben auch die Eltern bemerkt. Einige hatten vorher Sorge, was auf so einem großen Lager alles passieren könne. Aber als sie hinterher das Strahlen in den Augen ihrer Kinder gesehen haben, war das überhaupt kein Thema mehr.

Interview: Thomas Mollen

Eine Schwäche für weibliche Stärke

Ausstellung der Pfadfinderinnen ein letztes Mal der Öffentlichkeit präsentiert

Was haben Queen Elizabeth, Hillary Clinton und Joanne K. Rowling gemeinsam? Sie alle haben in jungen Jahren als Pfadfinderinnen am Lagerfeuer gesessen. Ob sie heute eine Krone tragen, Weltpolitik machen oder Bestseller schreiben — sie gehören wie auch die Pfadfinderinnen der PSG Münster zu den 100 Millionen Menschen, die sich in der pfadfinderischen Bewegung engagiert haben.

Beim "Tag der Frauen" in Dülmen boten die Pfadfinderinnen eine Kunstaktion auf dem Marktplatz an.

Foto: PSG

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), Diözesanverband Münster hat im Juli, am Tag der Frauen der Stadt Dülmen, ein letztes Mal zum Besuch der Wanderausstellung „Wir haben eine Schwäche für weibliche Stärke“ in die Familienbildungsstätte in Dülmen eingeladen.

Anlass für die Wanderausstellung, die von der Diözesanebene der PSG Münster zusammengestellt und von der Aktion Mensch unterstützt wurde, waren die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum der PSG im Bistum Münster im Jahr 2009. Die Ausstellung tourte seitdem durch das Bistum und gab einen Einblick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der PSG. Sie informierte über Anspruch und Ziele des Verbandes.

Die PSG Münster ist sich bewusst, dass alles einem ständigen Wandel unterliegt — die finanzielle Situation, die Kommunikation, das Web 2.0 und die Schullandschaft mit Ganztagsschulen und der G8-Erneuerungen verändern die Arbeit in Jugendverbänden wie der PSG. „Aufgabe des Verbandes ist es“, so Judith Steinweger, Diözesanvorsitzende der PSG Münster, „dass wertvolle Mädchenarbeit trotz Veränderungen bestehen bleiben kann.“

Neben der Ausstellung beteiligte sich die PSG beim „Tag der Frauen“ mit einer Sprayaktion auf dem Marktplatz. Gemeinsam entstand ein gespraytes Bild, das die vielen Gesichter der Frauen in außergewöhnlicher Form zeigt.

PSG-Diözesanverband Münster

www *pfadfinderinnen.de*

Foto: KSJ

Teambuilding bei der KSJ

Gemeinsam an einem Strang zu ziehen, ist für die Mannschaft auf einem Segelboot selbstverständlich. Aus diesem Grund zieht es auch das TrO-Team der KSJ Münster immer wieder aufs Wasser. Um sich als Team zu stärken und die Gemeinschaft enger zu binden suchten die KSJ-ler vor Beginn des neuen Schuljahrs und somit am Anfang der neuen TrO-Kurs-Saison die Herausforderung von Wind und Wellen. Und dass der Törn an der holländischen Küste zu einem echten Mannschaftserlebnis wurde, dafür sorgte vor allem der Regensommer. Denn auch eine steife Brise und ständigen Regen erträgt man am Besten gemeinsam!

Bundesfest der Jungschützen in der Diözese Münster

Die Bundesjungschützentage (BJT) des Bundes der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) finden vom 28. bis 30. Oktober 2011 in der Diözese Münster statt. Eigentlich hätten die BJT in Duisburg stattfinden sollen, aber wegen der Auswirkungen des Loveparade-Unglücks sah sich der BdSJ im Bistum Essen nicht imstande, das Fest auszurichten.

Kurzfristig sprang die St. Jakobus-Bruderschaft in Löningen-Elbergen als Ausrichter ein. Innerhalb von nur vier Monaten wurde in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband Münster und dem Landesverband Oldenburger Münsterland/Hümmling alles organisiert. Neben den Wettbewerben im Schießen und Fahnenschlagen wird es ein attraktives Rahmenprogramm geben.

Die Bundesjungschützentage stellen den jährlichen Höhepunkt für die rund 30.000 Jugendlichen in den über 1.300 BdSJ-Ortsvereinen aus dem gesamten Bundesgebiet dar.

28.-30.10.2011 / Löningen-Elbergen, Festzelt und Veranstaltungsgelände an der Ringstraße

www *bjt2011.de*

Schätze heben per GPS

Der BDKJ-Kreisverband Borken hat einige GPS-Empfänger fürs Geocachen angeschafft und bietet sie jetzt zum Verleih an.

Geocaching ist die moderne Schatzsuche mit GPS-Geräten. Sie ist im Bereich der Jugend(verbands)arbeit nicht mehr weg zu denken. Ohne großen Aufwand lassen sich, angefangen von kleinsten Filmdosen, den so genannten Microcaches, bis hin zu großen Kunststoffkisten, kleinere oder größere Schätze in der Natur heben. Vorkenntnisse sind für das Geocachen nicht erforderlich. Die Koordinaten der unzähligen Caches in Deutschland können kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden. Alleine in NRW sind über 35.000 Caches versteckt. Zum Finden und Heben dieser Schätze ist lediglich ein GPS-Empfänger erforderlich.
Die neuen Geräte des BDKJ-Kreisverbands Borken kann man gegen eine Kaution von 25 Euro pro Stück ausleihen.
Informationen und Reservierung im Regionalbüro Mitte unter 0 25 94 . 50 93 50.

Auf wenige Meter genau wissen, wo man sich gerade befindet: GPS-Empfänger für die Hosentasche.

Foto: Kai Breker/pixelio.de

Ein Event jagte das Nächste

Der Jahr der Katholischen Jungen Gemeinde bietet viel Action

Über 2200 Kinder und Jugendliche fuhren in diesem Sommer mit der KJG in die Ferien, so wie hier im Sommerlager der Gruppe Neukirchen-Vluyn.

Foto: KJG

Der Sommer ist vorbei und damit sind auch einige Großveranstaltungen der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) Diözesanverband Münster ihrem Ende entgegengegangen.

Vor den Ferien reisten die Mitglieder der KJG nach Borken, um dort die Jugendburg Gemen in Beschlag zu nehmen und das alljährliche Burgfest zu feiern. Durch das „Spaceportal“ ging es in verschiedene Welten, in denen Abenteuer in den Bereichen Action, Perfektion und Rätsel anstanden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten in den verschiedenen Welten aber auch fest, dass das nicht alles ist, worum es im Leben geht, denn Gruppendynamik, Mitbestimmung und eigenes Denken und Handeln sind gefordert, ganz nach dem Wirken und Tun des KJG-Patrons Thomas Morus ...

Genau dies konnten die Burgfestteilnehmenden in diesem Sommer gleich unter Beweis stellen, denn nach dem Großevent ging es für viele Pfarreien im Diözesanverband auch schon in die Sommerlager weiter. 34 Ferienlager der KJG fuhren 68 Wochen mit insgesamt 2214 Teilnehmenden in die Ferien. In dieser Zeit erlebten die Kinder und Jugendlichen neben einem Leben in der Gemeinschaft vor allem auch Spiel, Spaß und Action.

Begleitet wurden und werden die Aktionen seit dem Sommer von dem neuen KJG-Song, der auf dem Burgfest seine Premiere feierte und auch in den Lagern in diesem Jahr eine tragende Rolle übernahm.

Mit all diesen Aktionen ist das KJG-Jahr aber noch nicht beendet. Bis zum Jahresende werden noch einige Schulungen sowie spirituelle Angebote stattfinden. Im November findet dann die Diözesankonferenz mit ca. 100 Mitgliedern auf der Jugendburg in Gemen statt.

KJG-Diözesanverband Münster

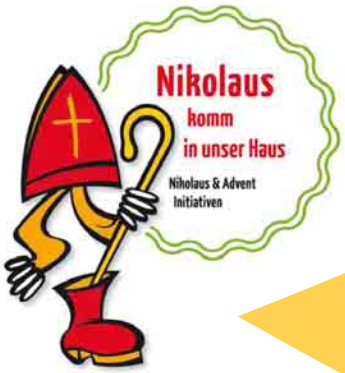
Nikolaus kommt jetzt auch ins Schützenhaus

BdSJ schließt sich Bündnis an

Wenn aus Ostern das Hasenfest wird, aus dem Martinszug das Lichter- und Laternenfest und der Nikolaus durch den Weihnachtsmann abgelöst wird, verlieren christliche Feste mehr und mehr ihren eigentlichen Sinn. Dagegen spricht sich der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend aus, indem er dem Bündnis „Nikolaus komm in unser Haus“ beigetreten ist.

Denn die Feste, so argumentiert der BdSJ, begründen sich auf christliche Heilige, die in ihrem Leben und Glauben Vorbild für menschliches Handeln sind. So steht der Hl. Sebastian, der Schutzpatron der Schützenjugend, für das Selbstbewusstsein, den Glauben zu leben, St. Martin für die Bereitschaft, zu teilen und der Hl. Nikolaus für freimütiges Schenken und den fairen Umgang miteinander. Dieses Vorbild soll mit dem Bündnis „Nikolaus komm in unser Haus“ wieder mehr in die Öffentlichkeit getragen werden. Als Mitglied will der BdSJ helfen, dass Familien und Kinder den Heiligen Nikolaus und seine Botschaft kennen lernen. „Besinnung und Vorbereitung auf das kirchliche Fest der Geburt Jesu Christi sollen im Vordergrund stehen“, schreibt der Verband dazu, ebenso wie das Engagement für hilfsbedürftige und Not leidende Menschen. Deshalb unterstützt der BdSJ den fairen Handel und setzt sich für eine gerechte Verteilung der Güter ein. Und das bedeutet auch, im Advent auf den Schoko-Weihnachtsmann zu verzichten und stattdessen mal zu einem fair gehandelten Bischof Nikolaus aus Schokolade zu greifen.

Michael Kellers/Thomas Mollen



Pfingstlager der Malteser

Jede Menge „Action“ gab es für die rund 200 Teilnehmer am Pfingstlager der Malteser Jugend in Ankum. In vier Gruppen traten die Jugendlichen während der gesamten Lagerzeit in verschiedenen Wettbewerben gegeneinander an. Viele neugierige Augen betrachteten das Lagerleben der Malteser Jugend und waren im Anschluss tief beeindruckt. Fazit vieler Teilnehmer: „Das Lager war viel zu kurz!“

Foto: Malteser Jugend

Gesichter

Martina Gronhoff

BDKJ Diözese Münster

Martina Gronhoff verstärkt seit Mitte Juli das Team der BDKJ-Diözesanstelle. Als Nachfolgerin

Foto: Thomas Mollen

von Claudia Gräler kümmert sie sich um die Sachbearbeitung der Fördermittel über den KJP NRW sowie um die Buchhaltung des Diözesanverbands. Die ausgebildete Hotelfachfrau und Speditionskauffrau ist 27 Jahre alt.

Stefan Honsel

BDKJ-Landesverband Oldenburg

Seit Juni 2011 hat **Stefan Honsel** beim BDKJ-Landesverband Oldenburg die Leitung des Fach-

Foto: BDKJ Oldenburg

bereichs „Schülerinnen- und Schülerseelsorge“ übernommen. Dort ist er schwerpunktmäßig für die Koordination der Orientierungstage auf dem Jugendhof in Vechta zuständig und begleitet das Team aus Hauptamtlichen und Honorarteamern. Vor seinem Start beim BDKJ in Vechta hat er Religionspädagogik und Pädagogik auf Diplom studiert. Danach arbeitete er mehrere Jahre als Gemeindereferent in der Pastoral: zunächst in Rheine und später für das Bistum Osnabrück in Lingen.

Sabine Knippers

fsj Münster gGmbH

Seit Anfang Juli ist **Sabine Knippers** bei der fsj Münster gGmbH zuständig für den neuen Bundes-

Foto: Thomas Mollen

freiwilligendienst (BFD). Zu ihrem Aufgabenfeld gehören zum Beispiel die Vermittlung von Bundesfreiwilligen in die Einsatzstellen und die Koordination der Bildungsarbeit für den BFD. Die 35-jährige diplomierte Erziehungswissenschaftlerin hat in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Trägern Förder- und Bildungsangebote für unterschiedliche Personengruppen verantwortet.

Susanne Rauh

BDKJ-Bundesverband

Susanne Rauh (32) ist seit dem 15. September Referentin für Entwicklungsfragen in der BDKJ-

Foto: BDKJ-Bundesverband

Bundesstelle und damit Nachfolgerin von Sussan Ipaktschi. Die Diplom-Pädagogin hat einen Master in Entwicklungspolitik und war zuletzt Referentin für Internationale Entwicklung im KLJB-Bundesverband. Rauh, die seit 2007 dem Entwicklungspolitischen Ausschuss des BDKJ (EPA) angehört, wird als BDKJ-Referentin ihre bisherigen Schwerpunkte Fairer Handel und Ökofaire Beschaffung/ Unternehmensverantwortung weiterführen.

Stefan Riedmann

BDKJ-Landesverband Oldenburg

Der 36-jährige Diplom-Sozialpädagoge **Stefan Riedmann** ist seit dem 1. Juni 2011 der neue

Foto: BDKJ Oldenburg

Leiter des Jugendreferates im Bischöflich Münsterschen Offizialat Vechta und damit auch neuer geschäftsführender Referent des BDKJ-Landesverbands Oldenburg. Er löst in dieser Funktion Stefan Hölters ab, der die Geschäftsführung der Abteilung Seelsorge im Offizialat übernommen hat.
Riedmann war viele Jahre Referent der Kolpingjugend im Landesverband Oldenburg und später als Sachbereichsleiter zuständig für die BDKJ-Orientierungstage. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen im Jugendreferat und im BDKJ-Landesverband Oldenburg will er sich dafür einsetzen, dass sich junge Menschen für Kirche begeistern können.

Stefan Schürmeyer

BDKJ-Kreisverband Borken

Stefan Schürmeyer ist am 27. September zum neuen Präses des BDKJ-Kreisverbandes Borken

Foto: Imke Sievers

gewählt worden. Der 33-jährige ist seit Mitte letzten Jahres als Kaplan in der Pfarrgemeinde St. Otger in Stadtlohn tätig. Claus Themann, bis Dezember 2010 Präses des Kreisverbandes im Westmünsterland, war Ende letzten Jahres als Pfarrer nach Selm gewechselt. Schürmeyer stammt gebürtig aus Georgsmarienhütte im Bistum Osnabrück. Nach seinem Theologiestudium in Münster und Mailand sowie dem Diakonatsjahr in Xanten wurde er 2010 in Münster zum Priester geweiht. Sich selber charakterisiert er als teamfähig, kreativ, vereinserprobt und fromm.

Julia Völkering

BdSJ-Diözesanverband Münster

Erstmalig hat der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) in der Diözese Münster eine

Foto: BdSJ Münster

hauptamtliche Bildungsreferentin eingestellt. **Julia Völkering** (22) ist seit Oktober für das Bildungsangebot des BdSJ verantwortlich. Erste Erfahrungen in der Schulungsarbeit sammelte sie im Regionalbüro Mitte des Bistums Münster. Im Sommer dieses Jahres schloss Sie ihr Studium der Sozial- und Organisationspädagogik an der Universität in Hildesheim ab.

Daniela Voßenkaul

BDKJ-Bundesverband

Daniela Voßenkaul arbeitet seit dem 1. Juni 2011 in der BDKJ-Bundesstelle als Projektreferentin für

Foto: Jeanne Niermann

die 72-Stunden-Aktion. Die 32-jährige Aachenerin hat Politische Wissenschaft, Soziologie und Deutsche Sprachwissenschaft auf Magister studiert und absolvierte im Anschluss ein Volontariat zur PR-Redakteurin. Ihre verbandlichen Wurzeln liegen in der KSJ, wo sie in der Diözese Aachen einige Jahre das Amt der Diözesanleiterin für den Heliand-Mädchenkreis innehatte. In der BDKJ-Bundesstelle war Voßenkaul zunächst Projektreferentin für den Josefstag, bevor sie ins 72-Stunden-Referat wechselte. Ihre Aufgabe ist die Koordination der Sozialaktion, die vom 13.-16.6.2013 erstmals bundesweit stattfinden wird.

bdkj.pool Nr. 2 | Oktober 2011
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster
Rosenstraße 17 • 48135 Münster
Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
H 13680 F
Entgelt bezahlt

Der Papst war in Freiburg – und wir auch!

Vorschau
Ausgabe 3 | 2011

Berichte von der Papstwallfahrt des Bistums Münster

In der nächsten Ausgabe widmen wir uns der Reise des Papstes nach Deutschland: Wir haben Jugendliche aus dem Bistum Münster die beiden großen Gottesdienste in Freiburg erlebt?
Außerdem: Kirchliche Zentren der Jugendarbeit im Bistum: Wir stellen sie vor!

www *bdkj-muenster.de*

BDSJ
CAJ
dpsg münster deutsche pfadfinderschaft sankt georg
KjG Katholische Junge Gemeinde
KLJB
KSJ
Kolping Jugend Diözesanverband Münster
Malteser Jugend
PSG
DJK sportjugend